

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1987)
Heft: 3

Artikel: Schweizer Plastik, eine Auswahl = Scultura svizzera, una scelta = Sculpture suisse, une sélection
Autor: Casè, Pierre
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-624242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Zeichen der Plastik

Nach den Erfahrungen, die 1982 im Gambarogno gemacht wurden, war ich überzeugt, dass die GSMBA Sektion Tessin – die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten – kaum noch eine Ausstellung von Plastiken im Freien veranstalten würde. Jene Behauptungen gingen aus abgewogenen Überlegungen hervor, nachdem die Tatsachen und Umstände der besagten Region untersucht worden waren.

Nach einem Unterbruch von fünf Jahren waren wir jedoch bereit, mit der nationalen Ausstellung von Plastiken im Freien: Schweizer Plastik – eine Auswahl, zu starten. Sie findet in den Gemeinden Locarno, Muralto und Orselina statt.

Viele werden sich fragen, warum der kantonale Ausschuss der GSMBA seine Meinung geändert hat. Ich werde versuchen, indem ich auf einen logischen Aufbau verzichten werde, die wichtigsten Punkte dieser Entscheidung wiederzugeben. Der erste Gesichtspunkt ist rein kulturellen Charakters. Er soll einen genauen Hinweis auf die inhaltlichen Absichten der Ausstellung geben. Die eigens dafür eingerichtete nationale Kommission für die Kunst beschloss, anhand der schon gemachten Erfahrungen, die Werke bekannter Künstler auszustellen, die seit Jahren versuchen, den räumlichen Gegensatz wiederzuspiegeln. Gleichzeitig sollen jene weniger bekannten Bildhauer dem Publikum vorgestellt werden, deren Werke sich durch ihre Kreativität unterscheiden und die sich bemühen, die Skulpturen als visuelle Kommunikationsmittel zu betrachten. Man lud dann die ausgewählten Künstler ein, mit mehreren Werken an der Ausstellung teilzunehmen. Nach diesem Kriterium wählten wir den Titel der Schau aus: Schweizer Plastik – eine Auswahl.

Es ist uns bewusst, dass eine solche Auswahl immer mit Problemen verbunden ist. Wir waren der Meinung, dass wir Bildhauer vorstellen sollten, die die Forderungen nach einer freien Skulptur erfüllen, zur gleichen Zeit aber vom auserwählten Raum abhängig sind. Wir sind somit überzeugt, dass wir uns für einen recht bedeutenden Ausschnitt aus der Schweizer Skulpturszene entschieden haben. Der Bosco Isolino, die Promenade von Locarno und Muralto sind besonders für eine Aufstellung von Plastiken geeignet, welche nicht nur eine Überprüfung der Triftigkeit der räumlichen Gestaltung, sondern auch der Mittelbarkeit ermöglicht.

Bei der Suche nach einem geeigneten Ausstellungsort liessen wir uns von der Beziehung zwischen physischem und künstlerisch dargestelltem Raum beeinflussen, so dass die Raumbeanspruchung mit dem realen Raum übereinstimme und diese unterstreiche. Es schien uns im weiteren wichtig, in unserer peripheren Region ein Zeugnis jenes vielleicht weniger bekannten Sektors der visuellen Kunst darzulegen.

Die echten oder angenommenen Schwierigkeiten, ein plastisches Werk in einer architektonischen Umgebung oder an einem öffentlichen Ort einzuführen, sind immer noch aktuell.

Nur schwerlich kann man die Gegenwart eines dreidimensionalen Gegenstandes rechtfertigen. Häufig hat er nur einen dekorativen Wert.

Von dieser Annahme ausgehend, wird der Betrachter Werken gegenübergestellt, die auf eine eigentümliche künstlerische Entwicklung hinweisen und ein Zeugnis für die schwierigen Übergänge der modernen, kreativen Ausdruckskraft



Max Bill

sind. Wenn der Betrachter sich so mit den Kunstwerken auseinandersetzt, können wir die Anwesenheit der Plastiken in der wunderbaren Umgebung Locarnos als positiv betrachten. Überdies schien es uns von Wichtigkeit, einen passenden Platz für jene Künstler zur Verfügung zu stellen, die mit Handlung – Performance – arbeiten, oder die sich mit anderen visuellen Mitteln ausdrücken. In der eindrucksvollen Umgebung des Parco di Orselina werden während der ganzen Ausstellung die besten Werke von diesen Künstlern vorgestellt.

In den Sälen des Kongressgebäudes von Muralto werden hingegen drei Abende der Videoexperimentierung gewidmet, und an einem Abend werden Filme zu Ehren zweier kürzlich verstorbener Künstler von internationalem Ruf vorgeführt.

In der Galerie der GSMBA im Palazzo Morettini in Locarno wird eine Ausstellung über den Bild-

hauer Carlo Cotti (1903–1980) stattfinden. Dort wird man eine Auswahl von Skulpturen und Reliefs des unvergesslichen tessinerischen Künstlers betrachten können.

Diese parallel laufenden Veranstaltungen werden dem Besucher erlauben, einige Aspekte des künstlerischen Ausdruckes besser verstehen zu können, die deutlich über den Begriff Bildhauerei gehen.

Die GSMBA Tessin bietet folglich der Region von Locarno ein Programm an, das zweifellos ein künstlerisches Interesse darlegt. Somit wird auch jener weniger interessierte Bevölkerungsteil in die Kunstproblematik einbezogen.

Maggia, Mai 1987

Pierre Casè, Präsident der GSMBA Tessin.



Peter Hächler

Nel segno della scultura

A conclusione dell'esperienza fatta nel Gamberoglio nell'anno 1982, dichiarai che ben difficilmente la SPSAS – Società Pittori, Scultori e Architetti svizzeri – sezione Ticino si sarebbe di nuovo avventurata nell'organizzazione di una rassegna di sculture all'aperto. Quelle affermazioni erano frutto di ponderate riflessioni scaturite da un'analisi di fatti e circostanze relative a quella regione.

A distanza di cinque anni eccoci invece pronti a scoprire insieme l'esposizione nazionale di sculture all'aperto Scultura svizzera – una scelta nei Comuni di Locarno, Muralto e Orselina.

Ci si chiederà quali meccanismi hanno fatto cambiare idea al Comitato Cantonale della SPSAS. Cercherò, senza seguirne un filo logico, di tracciare i punti salienti di questa decisione.

Un primo aspetto, di carattere prettamente culturale, è quello di dare un giusto accento agli intenti contenutistici della rassegna.

La Commissione Artistica nazionale istituita a questo scopo decide, in base alle passate esperienze, di presentare un'esposizione che si avvalga di quegli artisti che da anni propongono opere atte a sostenere il confronto spaziale, affiancati da scultori meno affermati ma che si distinguono per la loro creatività e per il loro impegno a fare della scultura un mezzo di comunicazione visiva. Quindi si è proceduto ad una scelta di scultori invitati a partecipare alla manifestazione con più opere. Da qui il titolo dell'esposizione Scultura svizzera – una scelta.

Siamo perfettamente coscienti che una scelta in questo settore è sempre problematica. Seguendo il concetto di proporre scultori che possano soddisfare le esigenze di una scultura libera ma nello stesso tempo dipendente dagli spazi prescelti, siamo certi di aver optato per una visione abbastanza significativa della scultura svizzera.



Il Bosco Isolino, il lungolago di Locarno e Muralto permettono un'ambientazione delle sculture che va oltre alle proiezioni di percorsi intenzionali ma permettono una verifica e una lettura delle opere capaci di segnare lo spazio con la loro comunicazione.

Il rapporto fra spazio fisico e spazio «sculturale» ci ha confrontati nell'assegnare un luogo preciso che possa mettere in risalto l'espansione dei volumi in conformità allo spazio reale.

Secondo aspetto della rassegna è l'importanza di promuovere nella nostra regione periferica una

testimonianza di quel settore delle Arti Visive forse meno conosciuto.

Le difficoltà, o presunte tali, dell'inserimento di opere plastiche nel contesto architettonico o in spazi pubblici è sempre d'attualità.

Ben difficilmente la presenza di un oggetto tridimensionale è giustificata a pieno merito. Spesso non è altro che una attestazione di effetto decorativo.

Partendo da questo presupposto l'osservatore si vedrà confrontato con opere che indicano un particolare sviluppo artistico tra i difficili «passaggi» delle moderne espressioni creative.

Se questo dialogo avviene, possiamo già considerare positiva la presenza di queste opere nella magnifica cornice paesaggistica del Locarnese.

Si è inoltre ritenuto importante aprire uno spazio idoneo ad artisti che lavorano con «azioni-performance» o che si esprimono con altri mezzi visivi.

Nella suggestiva ambientazione del Parco di Orselina verrà offerto, sull'arco di tempo dilazionato al periodo dell'esposizione di scultura, il meglio delle espressioni proposte da questi artisti. Nelle sale del Palazzo dei Congressi di Muralto si terranno invece tre serate dedicate alla sperimentazione video e una serata di proiezione di film omaggio a due scultori di fama internazionale scomparsi recentemente.

Alla Galleria SPSAS a Palazzo Morettini a Locarno si proporrà un'esposizione omaggio a Carlo Cotti – 1903–1980 scultore, dove si potrà vedere una rigorosa e significativa scelta di sculture e rilievi dell'indimenticabile artista ticinese. Queste manifestazioni collaterali permetteranno di meglio capire certi aspetti di un'arte che va oltre al termine esplicito di scultura.

La SPSAS Ticino offre dunque alla Regione del Locarnese, un programma di indubbio interesse artistico che non mancherà di coinvolgere, nei problemi dell'arte, anche la popolazione meno attenta a queste espressioni.



Reinhard Brüderlin

Maggia, maggio 1987

Pierre Casè, Presidente SPSAS Ticino

Sculpture suisse, une sélection

Sous le signe de la sculpture

Après l'expérience faite dans le Gaborogno en 1982, je déclarais que la SPSAS – Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes suisses – Section Tessin, se serait difficilement aventurée une seconde fois dans l'organisation d'une exposition de sculptures en plein air. Ces affirmations étaient le fruit de réflexions pondérées, résultant d'une analyse de faits et circonstances, relatifs à cette région.

Au bout de cinq ans, nous voici pourtant prêts à permettre que l'exposition nationale de sculptures en plein air, «Sculpture suisse – une sélection» ait lieu dans les Communes de Locarno, Muralto et Orselina. On s'interrogera sur les raisons qui ont modifié l'avis du Comité Cantonal de la SPSAS.

C'est pourquoi je vais essayer, sans en suivre l'ordre logique, de retracer les points importants de cette décision: Le premier aspect, de caractère exclusivement culturel, est celui de soutenir les projets proposés par l'exposition.

La Commission Artistique nationale, créé à cette intention, décida, en vertu des expériences passées, de présenter une exposition qui avalue ces artistes, lesquels proposent depuis des années des œuvres susceptibles d'être confrontées avec l'espace, appuyés par des sculpteurs moins affirmés, mais qui se distinguent par leur créativité et leur engagement à faire de la sculpture un moyen de communication visuelle. Nous avons donc procédé à une sélection de sculpteurs, invités à participer à la manifestation avec quelques-unes de leurs œuvres.

D'où le titre de l'exposition: Sculpture suisse – une sélection.

Nous sommes parfaitement conscients de l'inévitable problème que pose un choix dans ce domaine. Nous étions d'avis de proposer des sculpteurs qui puissent satisfaire aux exigences d'une sculpture libre, ainsi que dépendante des espaces désignés; et nous sommes certains d'avoir opté pour une vision suffisamment significative de la sculpture suisse.

Le Bois Isolino, les quais de Locarno et Muralto permettent un agencement des sculptures qui va au-delà de la projection de parcours intentionnels, et permettent une reconnaissance et une pénétration des œuvres, capables d'imprégner l'espace de leur communication.

Le rapport entre l'espace physique et l'espace «sculptural» nous a confronté dans la désignation d'un lieu précis qui puisse valoriser l'amplitude des volumes selon l'espace réel.

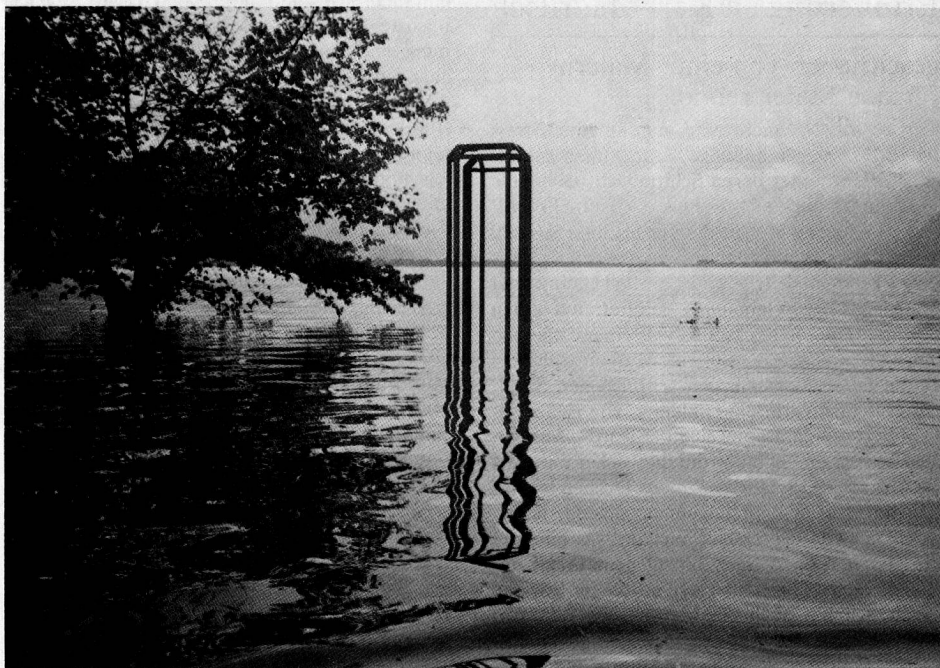
Le second aspect important de l'exposition est celui de promouvoir dans notre région périphérique, un témoignage de ce secteur peut-être moins connu, que sont les Arts Visuels.

Les difficultés, ou supposées telles, d'insérer les œuvres plastiques dans le contexte architectonique ou dans les lieux publics est toujours d'actualité.

La présence d'un objet tridimensionnel est rarement estimée à sa juste valeur. Il n'est souvent qu'un effet décoratif.

A partir de cette supposition, l'observateur se verra confronté à certaines œuvres qui révèlent un développement artistique particulier à travers les passages difficiles des expressions modernes et créatives.

Si ce dialogue advient, nous pouvons déjà considérer comme positive la présence de ces œuvres dans le magnifique cadre qu'offre le paysage de Locarno.



John Grüniger

Il nous a paru, en outre, important d'ouvrir un lieu approprié aux artistes qui travaillent avec les «actions-performance» ou qui s'expriment à l'aide d'autres moyens visuels.

Dans l'ambiance évocatrice du Parc d'Orselina sera offert pendant toute la durée de l'exposition, la quintessence des expressions proposées par ces artistes. Dans les salles du Palais des Congrès de Muralto, auront lieu par contre, trois soirées dédiées à l'expérimentation vidéo, et lors d'une quatrième sera projeté un film rendant hommage à deux sculpteurs de renommée internationale, décédés récemment.

A la galerie SPSAS au Palais Morettini à Locarno, sera proposée une exposition rendant hommage à Carlo Cotti – 1903–1980 sculpteur, dans

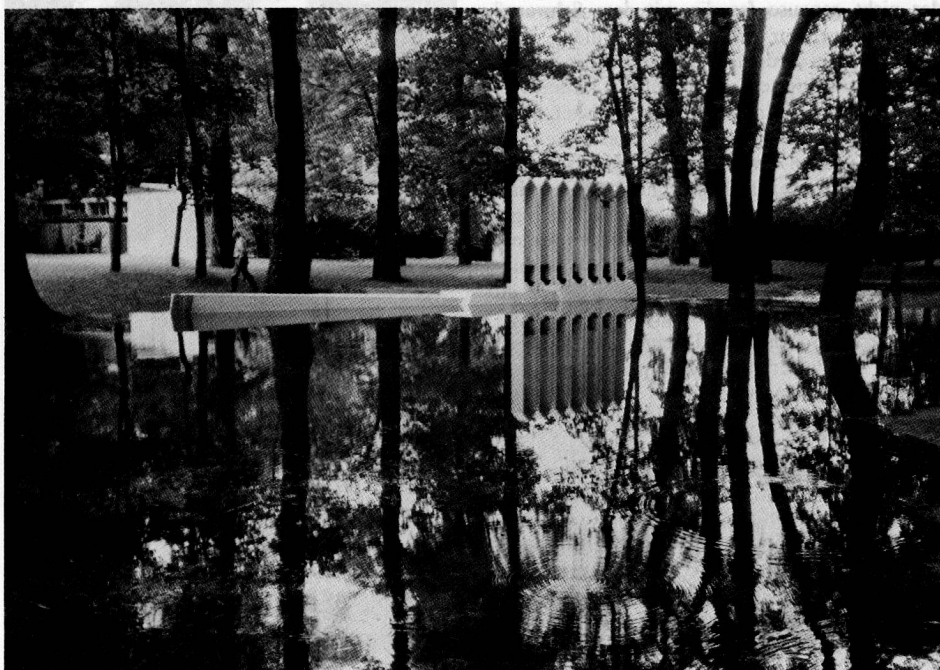
laquelle pourra être admiré un éventail rigoureux et significatif des sculptures et enlèves de l'inoubliable artiste tessinois.

Ces manifestations parallèles permettront de mieux comprendre certains aspects d'un art qui va au-delà du terme formel de sculpture.

La SPSAS Tessin offre donc à la Région de Locarno un programme d'incontestable intérêt artistique qui ne manquera pas d'impliquer aussi à ces problèmes de l'art, toute une population moins attentive à ces formes d'expression.

Maggia, mai 1987

Pierre Casè, Président SPSAS Tessin.



Olivier Estoppey